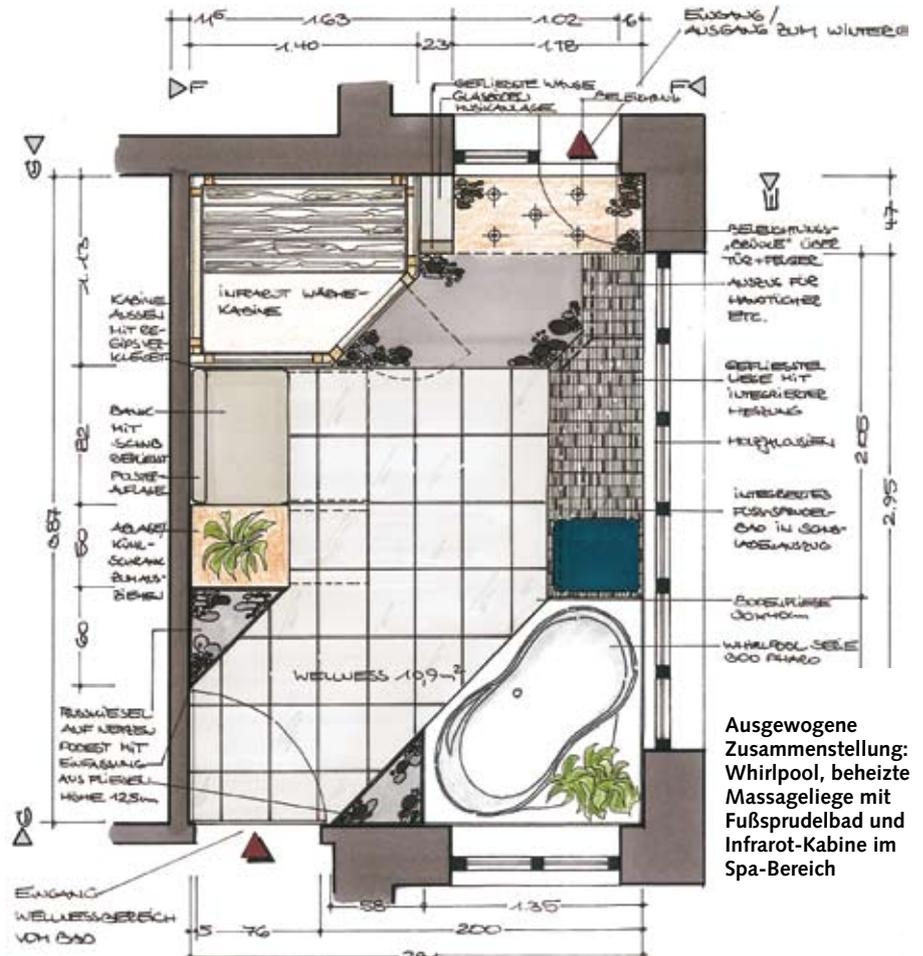
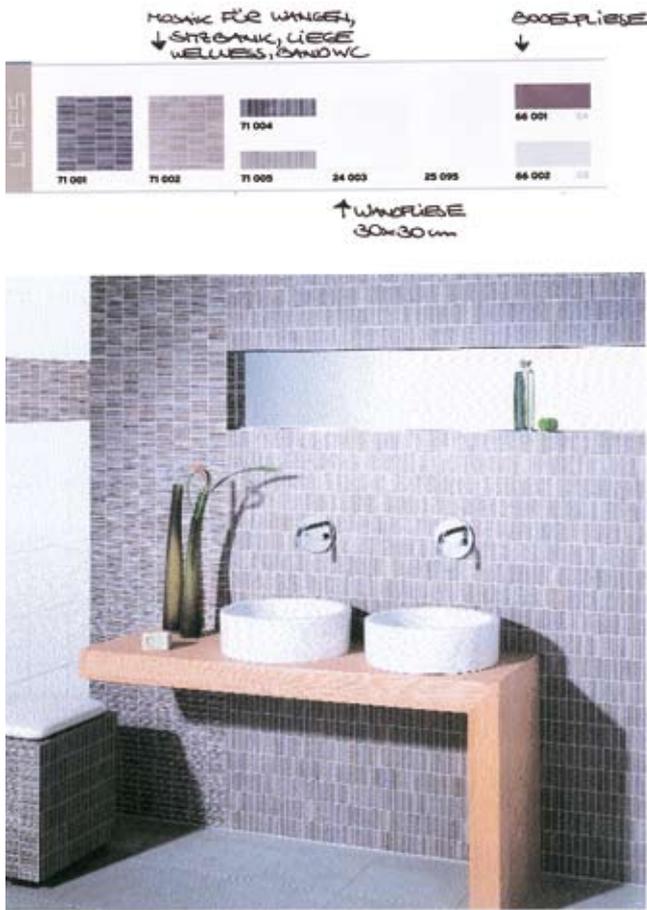


he von Bedürfnissen der Bewohner ab. So ist zum Beispiel für Ursula und Jürgen Ordnung sehr wichtig. Auch die Thematik „Zusammenlegung des Schlaf- und Badezimmers“ kristallisierte sich für Werdermann als ein Kernpunkt der planerischen Überlegungen heraus. Ursula ist begeistert von dieser Vorstellung und träumt schon von intimen Events mit Freundinnen im neuen Wellness-Bereich. Jürgen ist nach Vorstellung von Andrea Werdermann etwas sachlicher. Der intime Wohnbereich sollte um keinen Preis der Öffentlichkeit zugänglich sein. Entsprechend lässt sich nach Werdermanns Planung der „Spa Bereich“ auch nutzen, wenn zum Beispiel eine Person längere Zeit krank im Bett liegt. Damit war für die Innenarchitektin klar, dass die 1. Etage des gemütlichen Ein-Familien-Hauses komplett neu zu strukturieren und die Wege neu zu definieren sind. Von den alten Wänden ließ sie nur Teile stehen und zog dafür eine Reihe neuer Wände, Schiebetüren und Glaswände. Von der Treppe bzw. vom Flur aus kann der Bad und Wellnessbereich nun über zwei Zugangswege erschlossen werden: Der eine Weg führt durch das Elternschlafzimmer in das ursprüngliche Badezimmer, der andere Weg führt durch das Arbeits- bzw. Ankleidezimmer über den hinteren Wintergarten in den



Ausgewogene Zusammenstellung: Whirlpool, beheizte Massageliege mit Fußsprudelbad und Infrarot-Kabine im Spa-Bereich



Spannungsvolle Reihung: eingezogene Wände mit Riemchen-Mosaik strukturieren den Raum

Spa-Bereich. Der kann nun von Ursula mit ihrer Freundin genutzt werden, ohne dass Jürgen im Schlafzimmer gestört wird.

Klare Trennung von Spa und Bad

Andrea Werdermann spricht von Raumzonen, die miteinander verbunden sind. Sie legt Wert auf eine klare Trennung von Spa und Badezimmer. Das eigentliche Bad wurde zudem in zwei Bereiche gegliedert: Das Bad mit Waschtisch, Dusche und Stauraum für die Tagesroutine und, in unmittelbarer Nähe zum Schlafzimmer, ein abgetrennter WC- und Hygienebereich mit Zugang zum Fenster. Die hierfür neu eingezogene Zwischenwand ist ab Türhöhe mit einem durchgehenden Oberlicht versehen, wodurch auch das Bad noch etwas Tageslicht erhält. Vom Bad aus führt eine Glastür in den Private Spa-Bereich. An diesen Raum schließt sich der neue Wintergarten an, zu dem der größte Teil des ursprünglichen Balkons umgebaut wurde – die einzige schwerwiegende bauliche Veränderung. Nun kann der vormals etwas stiefmütterlich platzierte Balkon als Ruhe- oder Aktivzone des Spa-Bereichs genutzt werden.

Nur eine Schiebetür trennt das Bad vom Schlafzimmer. Die beiden rechteckigen Aufsatzwaschtische (Alape) sind auf eine maßangefertigte Konsole aus Massivholz montiert und mit Einhebelmischern (Lulu, Dornbracht) ausgestattet. Zwei große Schubladen mit Handtuchhaltern, die gleichzeitig als Schubladengriff dienen, bieten leicht zugänglichen Platz für die am häufigsten genutzten Utensilien. Eine Nische mit kleinen Schubladen und Fachböden unterhalb des Spiegels sowie ein Apothekerauszugsschrank bieten zusätzlichen Stauraum. Die seitlich mit Mosaik gefliesten Wände sind auf der Innenseite verspiegelt und für Ursula eine echte „Schönheits-erleichterung“. Die große und superflache Duschwanne (Starck II, Duravit,) wird durch ein Pharo Duschpaneel ergänzt und ist somit für die „schnelle“, aber dennoch genüssliche Dusche ausgerüstet. Zu-

sätzliche Ablagefläche für Hygieneartikel wie Shampoo, Duschgel & Co bietet eine geflieste Konsole. Der separate WC-Bereich wird zusätzlich mit einem Bidet ausgestattet (Starck II, Duravit). Der kleine Waschtisch ist selbstverständlich; das Zubehör konzentriert sich auf das Wesentliche.

Aktive und passive Wellness-Anwendungen

Im separaten Spa-Bereich setzt Andrea Werdermann sowohl auf aktive als auch auf passive Wellness-Anwendungen. Blickfang ist der über Ecke eingebaute Whirlpool (Serie 300, Pharo). In unmittelbarer Nachbarschaft schließt eine beheizte Ruhe- bzw. Massage-liege an. Zusammen nehmen sie die gesamte rückwärtige Fensterfront ein. Der Clou: Im Sockelbereich der Liege ist ein Schubladenauszug mit einem Fußmassage- und Sprudelbad integriert. Dieses kleine bewegliche Becken ist mit der Wasserablauf- bzw. Zuflusstechnik des Whirlpools verbunden. So kann man im Sitzen gemütlich ein Fußreflexzonen-Massagebad genießen. Zum Energie-Auftanken wählte Andrea Werdermann eine Infrarot-Wärmekabine. Allerdings soll die Kabine

von außen mit Rigips-Platten verkleidet, gespachtelt und gestrichen werden, damit der rustikale Eindruck einer Holzkabine lediglich im Innenbereich entsteht. Eine weitere Bank sorgt für zusätzliche Sitzmöglichkeiten. Auch an kühle Getränke ist gedacht worden: Der integrierte, ausziehbare Kühlschrank soll Snacks, Obst und Getränke bereithalten. Andrea Werdermann achtet in jedem Raum auf eine eher zurückhaltende Gestaltung. Die eigens angefertigten Holzeinbauten und die Fliesenarbeiten sind nicht aufdringlich und sollen einen modernen, zurückhaltenden Eindruck erzielen. Auch überflüssige Deko-Elemente sucht man bei diesem Entwurf vergebens. Somit bleibt viel Platz für Ursulas Kunstobjekte. Zudem kommt im Badezimmer eine Fototapete zum Einsatz, und mit Türkis und dunklem Blaugrün kommt ein wenig Farbe ins Spiel. Alle drei Bereiche sind durchgängig mit einer rechteckigen, großformatigen Bodenfliese in Espresso matt verlegt. Die Wände sind zum Teil gefliest (Grauweiß matt) und angestrichen. Andrea Werdermann arbeitet gerne mit Tageslicht, weshalb alle Türen aus Glas geplant sind. Halogenspots, der Spiegelschrank und verdeckte Lichtleisten sorgen für eine freundliche Atmosphäre in dunklen, aber gemütlichen Winternächten.

Rund fünf Tage und einige Nachtschichten benötigte Andrea Werdermann für ihr Meisterstück. Und die Arbeit hat sich nach Ansicht der Jury wirklich gelohnt. Die komplette Wettbewerbsmappe wirkt wie aus einem Guss und zeigt den potenziellen Kunden schon ein sehr konkretes Bild von dem neuen „Private Spa“. Die schriftlichen Beschreibungen und Ausführungen ersetzen quasi ein umfangreiches Beratungsgespräch. Auch die durchgängige Zeichnungsqualität macht den Wettbewerbsbeitrag zum Blickfang und bewog die Jury zur Vergabe des Sonderpreises für die beste Detailplanung.

H.I.S. Kreyer GmbH, Frankfurt

Andrea Werdermann arbeitet für die Kreyer GmbH, die von Walter Kreyer gegründet wurde. Heute wird das Handwerksunternehmen in Frankfurt Preungesheim von Ralph Dassow und Petra Kreyer geleitet. Insgesamt arbeiten 13 Mitarbeiter im Betrieb. Zusammen mit Andrea Werdermann soll nicht nur die Badausstellung, sondern auch das Geschäft mit der Badplanung intensiver betrieben werden. Die Planung und Gestaltung von behindertengerechten Bädern soll künftig einen Schwerpunkt bilden. www.kreyer-gmbh.de